

PRESSEINFORMATION

09. April 2020

Keine Angst vorm Krankenhaus Schlaganfall – Auch leichte Symptome erfordern einen Notarzt

Durch die aktuelle Corona-Krise bleiben die meisten Menschen im Zweifel lieber zu Hause und verschieben beispielsweise Arzttermine aus Angst, sich mit dem Virus anzustecken. Doch ab wann ist ein Termin wirklich und wie lange verschiebbar? Es gibt Krankheitsbilder, die sind sehr akut und dringlich, auch bei leichter Symptomatik - dazu gehört vor allem auch der Schlaganfall.

Neurologen beobachten seit einigen Wochen einen starken Rückgang von Patienten mit leichten Symptomen in den Stroke Units (spezialisierte Schlaganfalleinheiten in Krankenhäusern).

„Es kommen nur noch die sehr schweren Fälle und diese Entwicklung macht uns gerade Sorgen“, sagt PD Dr. Lothar Burghaus, Chefarzt der Klinik für Neurologie am Heilig Geist-Krankenhaus. „Manche Patienten gehen davon aus, dass leichte Lähmungserscheinungen oder Sprachstörungen, die von alleine wieder verschwinden, keine direkte Untersuchung und Behandlung benötigen. Doch gerade das können wichtige Vorboten eines schweren Schlaganfalls sein. Nimmt man die Vorboten ernst, lässt sich ein nachfolgender, schwerer Schlaganfall vermeiden – diese Chance verstreichen zu lassen kann fatal enden“. Dementsprechend solle auch bei leichten Symptomen ein Krankenwagen gerufen werden. Typische Symptome sind z.B. Lähmungserscheinungen einer Körperseite, ein hängender Mundwinkel oder Sprachstörungen. Symptome die unbedingt ernst zu nehmen sind, auch wenn sie nur wenige Minuten anhalten.

Dies bestätigt auch Univ.-Prof. Dr. Michael Schroeter, stellvertretender Klinikdirektor der Neurologischen Klinik und Poliklinik der Uniklinik Köln und Sprecher des neurovaskulären Netzwerkes für die Region Köln, einem Zusammenschluss von acht neurologischen Kliniken mit einer Stroke Unit. Die Krankenhäuser hätten zwar ihre operativen Eingriffe runtergefahren – Notfälle würden aber nach wie vor und uneingeschränkt behandelt, so Schroeter. „Wir versorgen unsere Patienten, die akute Hilfe benötigen genau so weiter wie vor Corona.“

Sicher sei es notwendig, dass die Krankenhäuser aktuell beispielsweise ihre Besucherzahlen auf ein absolutes Minimum reduziert haben. Dies gehört zu den Maßnahmen mit denen Krankenhäuser versuchen, die Infektionsgefahr mit Corona im Krankenhaus soweit wie möglich zu senken. Es solle gerade deswegen nicht sein, dass Menschen, die medizinische Hilfe benötigen unnötige Angst davor haben, mit ihren akuten Beschwerden in ein Krankenhaus zu kommen.

Das Risiko durch eine nicht erfolgte Behandlung Folgeschäden zu erleiden, ist dann ungleich höher als die Gefahr, sich mit dem Coronavirus zu infizieren. Personen, bei denen es einen begründeten Verdacht gibt, dass sie eine COVID-19 Erkrankung haben, oder die gesichert positiv sind, werden in den Krankenhäusern, genauso wie bei anderen Infektionskrankheiten, isoliert. Das gilt auch bei Patienten mit einem akuten Schlaganfall. Der Schlaganfall ist ein Notfall und jede Minute zählt – daran hat Corona nichts geändert.

Wenn Sie Anzeichen eines Schlaganfalls haben, dann rufen Sie sofort die: 112

Kontakt Presse:

Heilig Geist-Krankenhaus
Johanna Protschka
Unternehmenskommunikation
Graseggerstraße 105
50737 Köln
Tel 0221 7491-1358
Mobil 0151 18266974
Mail johanna.protschka@cellitinnen.de